

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2018

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

S. 41, S. 51f. Monacensia; S. 118f. Monacensia, Nachlass Max Halbe, L 119/16; S. 121 Monacensia Pa 888; S. 124 Ost- und Westpreußenstiftung in Bayern e.V., Nachlass Max Halbe, 3841; S. 128f. Monacensia, Nachlass Max Halbe, MH B 138; S. 136 Fuhrich/Prossnitz: *Max Reinhardt. Ein Theater, das den Menschen wieder Freude gibt*. München 1996; S. 141 Monacensia; S. 143 Münchner Stadtmuseum, Sammlung Graphik/Gemälde; S. 146f. Emil Orlik: Münchner Stadtmuseum, Sammlung Reklamekunst; S. 150 Deutsches Theatermuseum München; S. 206, S. 209, S. 210 aus Marie Haushofer, *Zwölf Kulturbilder im Leben der Frau* (1899) Foto: Sophia N. Goudstikker; S. 215, 216 aus: Cicely Hamilton, *A Pageant of Great Women* (1909); S. 238 Monacensia Nachlass Alfred Neumann, Sig. Pressestimmen; S. 241 Privatbesitz; S. 246f. Monacensia; S. 263, S. 290f., S. 292, Privatarchiv Johannes Michel, Mannheim; S. 294 Privatbesitz Helga Keiser-Hayne; S. 323 Monacensia, Nachlass Peter Horst Neumann; S. 327–S. 330 Monacensia, Nachlass Alfred Neumann. Sig. Biographische Dokumente II.

Dezember 2018

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2018 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-085-9

Inhalt

Zu diesem Jahrbuch	7
--------------------------	---

Jahresbericht 2017

Die Ausstellung der Monacensia 2017	13
Die Veranstaltungen der Monacensia 2017	17
Wissenschaft und Bildung, Literaturvermittlung	35
Die Veröffentlichungen der Monacensia	39
Führungen und Schulungen	40
Neuerwerbungen der Monacensia-Bibliothek 2017	40
Neuerwerbungen des Literaturarchivs 2017	42

Gedenktage 2018

GABRIELE VON BASSERMANN-JORDAN: »Ich danke jedenfalls für die Einladung und will gern mitarbeiten.« Max Brods Beiträge zu Klaus Manns Exilzeitschrift <i>Die Sammlung</i> . Max Brod zum 50. Todestag am 20. Dezember 2018	47
HARTMUT VINÇON: Ein Weltlicher – Frank Wedekind zum 100. Todestag	64
MICHAEL STORCH: Resonanz. Ein Versuch über Max Dauthendey aus Anlass seines 100. Todestags	97
GABRIELE RADECKE: »Ein Plauderer von seltener Art«. Zum Gedenken an Eduard von Keyserlings 100. Todestag	171
BRIGITTE HOHMANN: »Er war ein König und sein Leben war ein Fest.« Zum 75. Todesjahr des bedeutenden Theaterregisseurs Max Reinhardt	136

Literatur in Bayern

MICHAEL PILZ: »Verleiht jedem Dinge den Adel des Stiles!«. Thomas Manns Novelle <i>Gladius Dei</i> und der Münchner Kunststadt- diskurs zwischen Historismus und Jugendstil-Moderne	161
HELEN WATANABE-O'KELLY: Transgressivität oder Konformität? Die Figur der Kriegerin in Festspielen der deutschen und englischen Frauenbewegung um 1900	203
KRISTINA KARGL: Die Bedeutung des Widerstands der <i>Weißten Rose</i> für das politische und literarische Exil	220
HELGA KEISER-HAYNE: »Seht, wie man mich zugrunde richtet.« Karl Schloß – ein vergessener Dichter	241
MARITA KRAUSS: Geld und Boheme. Geschichte einer Hassliebe. Eine Collage	295

Fundstücke aus dem Archiv der Monacensia

FRANK SCHMITTER: Der unvollendete Leporello. Der Lyriker Peter Horst Neumann	321
BRIGITTE HOHMANN: Fundstück aus dem Archiv der Monacensia	326
Die Autorinnen und Autoren	331

Zu diesem Jahrbuch

2018 legt der Förderverein *Freunde der Monacensia e.V.* zum zehnten Mal sein Jahrbuch vor, das die Arbeit der Monacensia dokumentiert. In Aufsätzen von Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftlern wird auch diesmal der bedeutende Fundus des Literaturarchivs in einzelnen Aufsätzen ausgewertet und wissenschaftlich beleuchtet.

Zu Beginn drucken wir wie in jedem Jahr den vollständigen Jahresbericht der Monacensia ab, der Rechenschaft ablegt über die Veranstaltungen und die Ausstellung der Monacensia im Jahr 2017 und über den Stand der Neuerwerbungen.

Wenige Monate nach der Neueröffnung gab die Monacensia ein Gastspiel am Tegensee: Vom 28. Mai bis 17. September 2017 präsentierte sie im Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee, die Sonderausstellung *Trügerische Idylle. Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 bis 1945*. Mit rund 5500 Besuchern war dies die bestbesuchte Sonderausstellung des Olaf Gulbransson Museums. Sie wurde von einem umfangreichen Programm begleitet und in Kooperation der Monacensia mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und der Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V., Tegernsee, veranstaltet. Sylvia Schütz hat die Details hierzu zusammengestellt.

Außerdem dokumentieren wir in diesem Jahrbuch die Zusammenarbeit der Monacensia mit der Ludwig-Maximilians-Universität (Arbeitsstelle Literatur in Bayern am Institut für Deutsche Philologie). Der Jahresbericht informiert über die Kooperation mit dem Literaturportal Bayern sowie über die Fachvorträge und Publikationen, die aus dem Fundus und im Umfeld der Monacensia entstanden sind. Die Daten hierzu hat Sylvia Schütz zusammengestellt, und Lisa Katharina Förster hat umsichtig die vollständige Chronik der Veranstaltungen verfasst.

Die Monacensia-Bibliothek konnte 2017 zwei seltene Erstausgaben erwerben: Klaus Manns *Mephisto* (1936) und Ödön von Horváths *Ein Kind unserer Zeit* (1938), die von Christine Hannig beschrieben werden.

Frank Schmitter gibt einen Überblick über die Neuerwerbungen des Archivs im Jahr 2017, darunter die Nachlässe von Emma Haus-

hofer-Merk, Max Haushofer und seiner Tochter Marie Haushofer. Der Nachlass von Dieter Hildebrandt und der Münchner Lach- und Schießgesellschaft muss unter den Neuerwerbungen besonders hervorgehoben werden. Die Materialien dokumentieren u.a. die Auftritte, die öffentliche Resonanz, das Text- und Tonarchiv, Interviews, Fotos und verschiedene Requisiten der Münchner Lach- und Schießgesellschaft von ihrer Gründung 1956 bis zum Jahre 2002.

Der Schwerpunkt der Autorenbeiträge liegt in diesem Jahr auf den Gedenktagen der Autorinnen und Autoren, deren Nachlässe oder Teilnachlässe in der Monacensia liegen. Gabriele von Bassermann-Jordan schreibt zu Max Brods 50. Todestag, Hartmut Vinçon zum 100. Todestag von Frank Wedekind, Michael Storch unternimmt einen *Versuch über Max Dauthendey aus Anlass seinen 100. Todestags*, Gabriele Radecke gedenkt Eduard von Kaiserling zum 100. Todestag und Brigitte Hohmann entwirft ein Porträt des bedeuteten Theaterregisseurs Max Reinhardt zu seinem 75. Todesjahr.

Ein besonderer Beitrag ist die Entdeckung des vergessenen jüdischen Dichters Karl Schloß und seines umfangreichen Briefwechsels durch Helga Kaiser-Hayne. Michael Pilz ist mit einem Aufsatz über die Thomas Mann-Novelle *Gladius Dei* vertreten, Helen Watanabe-O’Kelly untersucht die Figur der Klägerin in Festspielen der deutschen und englischen Frauenbewegung um 1900, Kristina Kargl schreibt über die Bedeutung des Widerstands der weißen Rose für das politische und literarische Exil und von Marita Krauss drucken wir die schriftliche Fassung ihrer Rundfunk-Collage über Franziska zu Reventlow zu dem Thema »Geld und Boheme«.

Auch diesmal zeigen wir interessante Fundstücke aus dem Archiv der Monacensia, die von Frank Schmitter und Brigitte Hohmann kommentiert werden.

Unser besonderer Dank gilt wie in jedem Jahr allen Autorinnen und Autoren, die an diesem Jahrbuch mitgearbeitet haben, eigens Beiträge verfasst oder Vorträge umgearbeitet haben. Unser Dank gilt auch Frau Dr. Gabriele von Bassermann-Jordan, die die Endfassung des Buches sorgfältig Korrektur gelesen hat.

Die Herausgeber

Jahresbericht 2017

Jahresbericht 2017

Die Monacensia im Hildebrandhaus blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr nach der Wiedereröffnung am 8. Dezember 2016 zurück. Bis Ende 2017 konnte sie insgesamt 30.000 Besuche verzeichnen – ein Rekord in der Geschichte des Hauses. Diese überwältigenden Besucherzahlen bestätigen die konzeptionelle Neuausrichtung der traditionellen Einrichtung der Münchner Stadtbibliothek und entsprechen dem Selbstverständnis der Monacensia als ein lebendiger Ort der Literatur.

Nach der denkmalgerechten Sanierung der ehemaligen Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand ist das Literarische Gedächtnis der Stadt München ein offenes Haus für alle geworden, ein Ort der Wissenschaft und der kulturellen Bildung, der gleichzeitig ein angenehmes Ambiente für die entspannte Muße bietet.

Etwa die Hälfte der Besuche entfiel auf die Dauerausstellungen und die Sonderausstellung *Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann*. Das Führungsangebot mit mehr als 300 Rundgängen durch die historische Künstlervilla und die Ausstellungen sowie die rund 50 literarischen Veranstaltungen, Buchpräsentationen, Tagungen und Seminare wurden 11000 mal wahrgenommen.

Die Bibliothek zählte knapp 2800 Kunden, im Literaturarchiv sind 593 Besuche von Wissenschaftlerinnen und Publizisten zu verzeichnen. Nicht eingerechnet in die erfreuliche Bilanz des ersten Jahres sind die Gäste des Café MON, das seit Mai 2017 mit Kaffeespezialitäten, Kuchen und leichten Speisen für einen angenehmen Aufenthalt im lichtdurchfluteten Glasanbau oder auf der Terrasse sorgt.

Um mittels eines anspruchsvollen Programmangebots ihre Bestände an ein breit gefächertes Publikum zu vermitteln, nutzt die Monacensia zusätzlich das Stadtteilnetz der Münchner Stadtbibliothek.

Von Mai bis September 2017 präsentierte die Monacensia im Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee die Sonderausstellung *Trügerische Idylle. Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 bis 1945*. Die von Dr. Elisabeth Tworek kuratierte Schau gilt mit 5525 Besuchern

als die bisher bestbesuchteste Sonderausstellung des Museums. Das Literaturarchiv konnte seinen Sammlungsbestand um wertvolle Dokumente erweitern.

Zu den Glanzlichtern zählt der literarische Nachlass des Kabarettisten Dieter Hildebrandt und der Lach- und Schießgesellschaft sowie der Vorlass des Schriftstellers Johano Strasser.

Die Ausstellung der Monacensia 2017

Zusammengestellt von Sylvia Schütz

Trügerische Idylle

Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 bis 1945

Eine Ausstellung der Monacensia
im Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee
28. Mai bis 17. September 2017

Wenige Monate nach der Neueröffnung gab die Monacensia ein Gastspiel am Tegernsee: Vom 28. Mai bis 17. September 2017 präsentierte sie im Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee die Sonderausstellung *Trügerische Idylle. Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 bis 1945*. Zur feierlichen Eröffnung sprachen Dr. Andrea Bambi von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Kuratorin der Ausstellung. Der Schauspieler Thomas Birnstiel las Texte zum literarischen Leben am Tegernsee zwischen 1900 und 1945, moderiert und vorgestellt von Dr. Elisabeth Tworek. Aus dem Literaturarchiv der Monacensia waren in der von Katharina Kuhlmann sorgfältig gestalteten Ausstellung zeitgeschichtliche Dokumente, Briefe und Fotografien aus den Beständen der Familie Mann, von Grete Weil, Max Mohr, Ludwig Thoma, Ludwig Ganghofer, Bruno Frank und Leo Slezak zu sehen, die den kulturellen Umbruch im Tegernseer Tal von 1900 bis 1945 dokumentieren. Gezeigt wurden auch Grafiken, Aquarelle und Zeichnungen von August Macke, Thomas Theodor Heine, Sepp Mohr und Olaf Gulbransson aus den Beständen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München, der Privatsammlung Courtesy Beck & Eggeling International Fine Art sowie von weiteren privaten Leihgebern.

Die neuen Erkenntnisse aus den Recherchen von Dr. Elisabeth Tworek stellen die vermeintliche Idylle am Tegernsee in ein neues Licht: Sie zeigen nicht nur die freundschaftlichen Netzwerke der Künstler und Schriftsteller, sondern auch ihre politischen Verstrickungen. »Die Ausstellung wartet auch mit einer Sensation auf: Erstmals wird Gulbranssons bewusste Entscheidung für Nazi-Deutschland dokumentiert«, schrieb Sonja Still im Miesbacher Merkur vom 27. Mai 2017. Stefan Dosch stellte in der Augsburger Allgemeinen vom 14. Juli 2017

fest: »Mit einer in der Ausstellung gezeigten Karte im Kopf, in der ein halbes Dutzend solcher NS-Domizile am ›Lago di Bonzo‹ eingezeichnet sind, blickt man mit anderen Augen auf die ›trügerische Idylle‹ [Ausstellungstitel] am Tegernsee«. Mit rund 5500 Besuchern bewertete die Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V. Tegernsee die Ausstellung als die bestbesuchteste Sonderausstellung des Olaf Gulbransson Museums. Die Ausstellung wurde von einem umfangreichen Programm begleitet.

Tegernsee lebt noch in mir, mit dem erregenden Wasser, dem Boot, den Lido-Eindrücken am Badestrand, der Besteigung des Hirschbergs, der Nacht im Unterkunftshaus, dem südwindigen Morgen und dem Gipfel vor und bei Sonnenaufgang.

Thomas Mann, *Tagebücher*, 11.9.1918

Das Tegernseer Tal ist seit Jahrhunderten ein Anziehungspunkt für Kunst und Literatur in Bayern. Zunächst kommt der Adel, dann folgen die Künstler und schließlich zieht es wohlhabende Städter zur Sommerfrische hinaus ins Gebirge. Inmitten der freien Natur suchen sie Erholung und Inspiration. Sie sehnen sich nach dem einfachen, ursprünglichen Leben auf dem Land, nach einer unverfälschten »heilen Welt«.

Der Maler August Macke zieht 1909 mit seiner jungen Familie für ein Jahr nach Tegernsee. Ludwig Thoma entdeckt 1902 das nahe gelegene Dörfchen Finsterwald als Ort zum Schreiben und als Treffpunkt für den Simplicissimus-Kreis. 1907 lässt sich der bayerische Schriftsteller »Auf der Tuften« in Rottach sein hübsch gelegenes »Tusculum« mit Seeblick und eigenem Tennisplatz errichten. Häufig zu Gast ist der Maler und Karikaturist Olaf Gulbransson, der 1929 den Schererhof in Tegernsee erwirbt. Der gemeinsame Freund Ludwig Ganghofer, leidenschaftlicher Jäger und Autor zahlreicher Heimatromane, verbringt seine letzten Sommerfrischen in der am See gelegenen »Villa Maria«. Thomas Mann genießt schon in seiner Kindheit und später mit seiner eigenen Familie den Sommer am Tegernsee. Gelegentlich besucht er den damals renommierten Schriftsteller und Bühnenautor Max Mohr, der auf dem Löblhof in der Wolfsgrub lebt und schreibt. Ganz in der Nähe in Egern besitzt die Familie der Schriftstellerin Grete Weil, geborene Dispeker, ein stattliches Landhaus.

Die interdisziplinäre Ausstellung beleuchtet das kulturelle Leben im Tegernseer Tal in den Jahren von 1900 bis 1945. Sie erzählt von den vielfältigen literarischen und künstlerischen Freundschaften und

Netzwerken und davon, wie sich das anfängliche Idyll mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten als Täuschung erwies und das Miteinander von Künstlern jüdischer und nichtjüdischer Herkunft ein jähes Ende fand. Was machte das Leben am Tegernsee zur Idylle? Was änderte sich schlagartig, als die Nationalsozialisten das Tegernseer Tal für ihre Ideologie missbrauchten? Für wen wurde der Aufenthalt dort zur lebensbedrohlichen Gefahr? Wer arrangierte sich mit den neuen Machthabern und knüpfte mit ihnen Kontakte?

Eine Kooperation der Monacensia im Hildebrandhaus mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und der Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V. Tegernsee. Unterstützt durch die Städtische Galerie im Lenbachhaus München, die Privatsammlung Courtesy Beck & Eggeling International Fine Art sowie durch weitere private Leihgeber.

Konzept: Dr. Elisabeth Tworek, Monacensia im Hildebrandhaus

Projektverantwortung: Dr. Andrea Bambi, Bayerische Staatsgemäldesammlungen,; Helmut Nanz, Olaf Gulbransson Gesellschaft e.V. Tegernsee; Dr. Elisabeth Tworek, Monacensia im Hildebrandhaus

Projektleitung: Sandra Spiegler, Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee, Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen; Dr. Elisabeth Tworek, Monacensia im Hildebrandhaus

Ausstellungsgestaltung und Realisation: Katharina Kuhlmann, Durchschrift / Gestaltung und Szenografie

Archivberatung: Verena Wittmann, Monacensia im Hildebrandhaus

Redaktion: Lisa-Katharina Förster, Monacensia im Hildebrandhaus

Sylvia Schütz, Monacensia im Hildebrandhaus

Mediengestaltung: Alfred Küng, Gestaltung und Szenografie

Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Sylvia Schütz, Monacensia im Hildebrandhaus; ; Eva-Maria Winter, Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee, Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

Mit Dank an: Hanna von Feilitzsch, Dr. Roland Götz, Hans Halmbacher, Jorum Hars-Gulbransson, Helga Hobmeier, Nicolas Humbert, Eva Knevels, Ludwig-Thoma-Stiftung/Direktorium der Landeshauptstadt München, Bernhard Müller Wirthmann, Astrid Pellengahr, Privatsammlung Courtesy Beck & Eggeling International Fine Art, Prof. Dr. Thomas Raff, Eduard Schimeta, Sonja Still, Hartmut Wolff

Zitate aus der Ausstellung

In Egern, am Tegernsee, im bayerischen Hochgebirge, habe ich mir ein kleines Sommerheim geschaffen. Ein kleines, liebes altes Bauernhaus mit einem selbst angelegten Garten, den ich mir aus einer Wiese durch Pflanzen von großen Bäumen in einen herrlichen Park verwandelte. Jeder Baum, jeder Strauch ist mein eigenes Werk, und so konzentrieren sich während des ganzen Jahres meine Gedanken auf dieses Fleckchen Erde, das ich so grenzenlos liebe.

Leo Slezak

Ein Ort, in dem man jeden Weg, auch den entlegensten, kennt, jeden Baum, jede zarte Linie der Berge, jeden Geruch, jede Beleuchtung, jede bunt blühende Wiese, jeden Bauern, der des Weges kommt, jede Bäuerin in ihrer schönen Tracht, den Klang der Kirchenglocken [...] Ein Ort, in dem einen jeder kennt, wo man die Dispeker Gretel heißt, auch wenn man schon längst einen anderen Namen hat. Ein Ort, in dem man zu Hause ist, wirklich zu Hause, auch dann noch, als über dem Ortsschild ein Transparent mit der Aufschrift hängt: »Juden betreten den Ort auf eigene Gefahr«.

Grete Weil

Die Veranstaltungen der Monacensia 2017

Zusammengestellt von Lisa-Katharina Förster

Neue Veranstaltungs-Reihe: »Aus den Beständen«

2017 startete die Monacensia mit einem neuen Format. In der Reihe »Aus den Beständen« präsentieren AutorInnen und WissenschaftlerInnen ihre Arbeiten, die auf Basis der Monacensia-Sammlung entstanden sind. Im Jahr 2017 fanden folgende Veranstaltungen in der Reihe »Aus den Beständen« statt: Aus den Beständen: Hermann Kesten (4. Mai 2017), Aus den Beständen: Carry Brachvogel (29. Juni 2017), Aus den Beständen: Die Elf Scharfrichter (19. Oktober 2017).

Freitag, 20. Januar 2017, 10 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Bodenständig und abgründig

Die Selbstinszenierungen des Ludwig Thoma
Symposium zum 150. Geburtstag von Ludwig Thoma

Ludwig Thoma, geboren am 21. Januar 1867, gehört neben Oskar Maria Graf zu den wichtigsten Repräsentanten der Literatur in Bayern. Hervorgetreten ist er als Autor und Redakteur der Zeitschrift »Simplicissimus« mit einem anti-militaristischen und anti-wilheminschen Kurs sowie als Verfasser von Bauernromanen und Komödien. Eine signifikante Veränderung des Thoma-Bildes ergab sich 1989, als Wilhelm Völkert die anonym erschienenen antisemitischen Artikel Thomas aus den Jahren 1920/21 im »Miesbacher Anzeiger« veröffentlichte. Die Tagung möchte den 150. Geburtstag von Ludwig Thoma zum Anlass nehmen, dieser Entwicklung nachzugehen und das Werk des Autors in Hinsicht auf seine Stellung innerhalb der regionalen Literaturgeschichte neu zu befragen. Mit freundlicher Unterstützung der Münchener Universitätsgesellschaft.

Als literarisches Gedächtnis der Stadt München bewahrt die Monacensia im Hildebrandhaus rund 300 literarische Nachlässe, Vorlässe und Konvolute renommierter Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die in enger Verbindung zu München stehen. Darunter befindet sich der umfangreiche, 42 Kassetten umfassende, literarische Nachlass von Ludwig Thoma mit Briefen, Manuskripten, biografischen Dokumenten und zahlreichen Fotografien.

Eine Veranstaltung des Instituts für deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität-München in Kooperation mit der Monacensia im Hildebrandhaus

Freitag, 20. Januar 2017, 19 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Ludwig Thoma – nicht mehr und nicht weniger

Ein Abend mit Gerd Holzheimer, musikalisch begleitet von Max Grosch, Geige

Für viele ist Ludwig Thoma ein ausgemachter Macho, Antisemit und Reaktionär. Und doch schrieb er tief berührende Verse in feinstem Bairisch sowie innig bewegte Liebesbriefe. Sie zeigen, wie zartbesaitet dieser nach außen so grobschlächtige Mensch gewesen sein muss. Seine Texte spiegeln einen lebenslangen Kampf mit den eigenen inneren Widersprüchen. »Er war der Ludwig Thoma, nicht mehr und nicht weniger. Er war ein Kopf für sich, ein echtes Herz und ein eigener Mensch,« schreibt Oskar Maria Graf über ihn.

Eine Abendveranstaltung im Rahmen des Symposiums »Bodenständig und abgründig.

Die Selbstinszenierungen des Ludwig Thoma« zum 150. Geburtstag des bayerischen Schriftstellers.

Veranstalter: Monacensia im Hildebrandhaus

Mittwoch, 15. März 2017, 19 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Der europäische Gedanke bei Klaus und Heinrich Mann

Lesung mit Stefan Wilkening, Moderation: Uwe Naumann

Heinrich und Klaus Mann waren überzeugte Europäer und stritten zeit lebens gegen den grassierenden Nationalismus und Rassismus. Beide plädierten schon früh für eine Verständigung der Nationen und Völker. In mancher Hinsicht haben ihre Texte und Aufrufe geradezu prophetische Qualität.

Uwe Naumann, Kurator der Ausstellung *Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann*, präsentiert gemeinsam mit dem Schauspieler Stefan Wilkening eine eindrucksvolle Collage von Texten Heinrich Manns und Klaus Manns über das Thema Europa.

Eine Veranstaltung im Begleitprogramm zur Sonderausstellung »Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann«.

Veranstalter: Monacensia im Hildebrandhaus

Dienstag, 4. April 2017, 19 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Mopsa Sternheim und Gottfried Benn – Die Obsession eines Lebens

Buchvorstellung und Gespräch mit Lea Singer

Moderation: Judith Heitkamp

Mopsa Sternheim, Tochter von Thea und Carl Sternheim, dem erfolgreichen Bühnenautor, ist sicher, dass nur Gottfried Benn ihr das geben kann, was in ihrer Familie fehlt: Halt und Verlässlichkeit. Damit nimmt in Brüssel eine Liebesgeschichte ihren Anfang, wie sie kälter und heißer nicht sein könnte. Mopsa ist von Gottfried Benn wie besessen. Seine Lyrik wird der Soundtrack ihres Lebens, eines Schicksals von schwindelerregender Fallhöhe.

Lea Singer wurde in Kunstgeschichte, Musik und Literaturwissenschaft promoviert. Sie arbeitet auch als Sachbuchautorin und Publizistin und lebt in München

Veranstalter: Verlag Hoffmann und Campe und Monacensia im Hildebrandhaus

Mittwoch, 3. Mai 2017, 19 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Die Spuren der Manns

Lichtbildvortrag mit Uwe Naumann

Sie waren die faszinierendste Familie der deutschen Literaturgeschichte, und zugleich spiegelt sich in ihren Schicksalen eine ganze Epoche. Schon die Zeitgenossen nannten die Manns eine »amazing family« – eine erstaunliche Familie.

Uwe Naumann, Kurator der Ausstellung *Mon Oncle*, schildert mit Lichtbildern und seltenen Tondokumenten seine persönliche Sicht auf die Manns. Im Mittelpunkt stehen dabei Heinrich Mann, der »große Onkel«, und sein Neffe Klaus, der hochbegabte, früh verstorbene älteste Sohn von Thomas und Katia Mann.

Eine Veranstaltung im Begleitprogramm zur Ausstellung »Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann«.

Veranstalter: Monacensia im Hildebrandhaus

Donnerstag, 4. Mai 2017, 19 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Aus den Beständen: Hermann Kesten

Buchvorstellung und Gespräch mit Albert M. Debrunner

Der Schriftsteller Hermann Kesten (1900 – 1996) ist eine beinahe vergessene Jahrhundertgestalt. Er prägte die Literaturszene der Weimarer Republik, war eine zentrale Persönlichkeit des Exils und trug wesentlich zu den Debatten der jungen Bundesrepublik bei. Er verfasste zahlreiche Romane, Erzählungen, Dramen und Gedichte. Als Essayist machte er sich vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg einen Namen.

Albert M. Debrunner hat sich über mehr als fünfundzwanzig Jahre mit Hermann Kestens Leben und Werk auseinandergesetzt. *Zu Hause im 20. Jahrhundert* (Nimbus 2017) ist die erste Biographie über den Autor.

Veranstalter: Monacensia im Hildebrandhaus

Samstag, 20. Mai 2017, 20 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

Hörgang in Bogenhausen

über 30 Orte, mehr als 30 Autoren

Hörgang – eine Entdeckungsreise durch Bogenhausen: Geschichten und Plätze. Über 30 Orte sind es diesmal, mehr als 30 Autoren, jeweils 15 bis 20 Minuten. Vom Pumpenhaus in die Monacensia in den Bauernhof in die Gärtnerei in die Villa in die Schule ins Generalkonsulat – alles ist im Textfluss. Renommierete Schriftsteller treffen auf Nachwuchsautoren und tragen öffentlich vor: Gedichte, Kurzgeschichten, Romanauszüge, Blogtexte, Slams oder Kabarett – wenn es Buchstaben hat, kann es gelesen werden. Text-Kunst nicht als Ziel, sondern als Weg, mal stolpernd Sturm-und-Drang-jung, mal fließend sprachgewandt erfahren, nie ganz abgeschlossen, nie ganz angekommen, aber in ständiger Bewegung. Dabei geht es um Geschichten genauso wie um Gastgeber.

In der Monacensia treten auf:

20.00 Uhr Denis Leifeld

21.00 Uhr Götz Otto

22.00 Uhr Albert Ostermaier

23.00 Uhr John von Düffel

Veranstalter: Monacensia im Hildebrandhaus und holleschek+schlick

DIESES BUCH BESTELLEN:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm
unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag